Mittag-Ausgabe.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
J. Hachfeld in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil:
J. Klugkist in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 651

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 16. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **30 Pf.,** in der **Mittagausgabe 25 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1893

Politische Uebersicht.

Posen, 16. Sept.

Die Erörterung der Vorschläge zur Organisation des Handwerks, welche der preußische Handelsminister den Behörden zur Begutachtung vorgelegt hat, beginnt allmälig in der Presse in lebhaften Fluß zu kommen. Zustimmung hat der Entwurf, wie das vorauszusehen war, auf keiner Seite gefunden; den Einen geht er zu weit, den Anderen noch lange nicht weit genug. Am unzufriedensten gebehrden sich die Zünftler, weil sie den Befähigungsnachweis, von dem allein sie die „Rettung des Handwerks" erhoffen, vermissen. Der frühere Reichstags-Abgeordnete Karl Schrader, der die ministeriellen Vorschläge in der „Nation" eingehend kritisirt, findet diese Unzufriedenheit wenig begründet, denn die Fachgenossenschaften der Vorschläge seien nichts anderes, als die vielbegehrten obligatorischen Innungen, in welche man ja den Befähigungsnachweis sehr leicht einfügen könnte. Auch diejenigen Sozialpolitiker, welche in der staatlichen Organisation der Berufsstände das Heil der modernen Gesellschaft erblicken, hätten allen Grund, zufrieden zu sein, denn wenn erst einmal das Handwerk in ihrem Sinne organisirt sei, würden die gleichartigen Organisationen der anderen Berufszweige nachfolgen müssen. Daher lasse sich voraussehen, daß die Herren, wenn sie die Regierung nicht zu weiteren Zugeständnissen bewegen können, die jetzigen Vorschläge als eine Abschlagszahlung dankend annehmen und ihre zünftlerischen Freunde mit weitergehenden Forderungen auf die Zukunft vertröften werden. Herr Schrader hält es daher für durchaus nicht unwahrscheinlich, daß die vorgeschlagene Organisation die Zustimmung des Reichstages finden wird, und er ist geneigt, das Betreten dieses Weges als äußerst verhängnißvoll anzusehen.

„Die Umgestaltung des Staates, welche durch eine ausgedehnte zwangsgenossenschaftliche Organisation bewirkt werden, der Gegensatz, in welchen sie zu demselben treten würde, wäre nicht geringer, vielleicht größer, als der des sozialdemokratischen Staates. Dieser steht durchweg auf modernen Anschauungen, hält die Einheit des Staates, die Einheitlichkeit der Volksvertretung und der Regierung fest. Die sichere Folge der Organisation der Berufe wäre aber die innerliche Trennung des Staates nach Interessen, eine entsprechende Zusammensetzung der Volksvertretung und eine Regierung, deren Aufgabe es freilich in solchen Zuständen ganz besonders sein müßte, die allgemeinen Gesichtspunkte zu vertreten, welche aber gar keine reale Macht hinter sich hätte, sondern nur durch Theilen suchen müßte zu herrschen, und damit bald Schiffbruch leiden würde."

Von einer Gliederung nach Berufsständen glaubt Herr Schrader auch die allmählige Vernichtung der Einzelstaaten voraussehen zu müssen, weil damit gewissermaßen ein berufsständisches Staatswesen innerhalb des Reiches geschaffen würde, das sich nicht in die Grenzen der Einzelstaaten einschließen und nicht von diesen beherrschen ließe, sondern sie allmählig überwuchern würde. Den Einwand, daß es sich doch hier nur um die Organisation des Handwerks handle, will der Verfasser nicht gelten lassen; er erinnert daran, daß eine gleiche Forderung schon von sehr mächtigen Personen auch für die Landwirthschaft gestellt sei und wenn erst diese beiden größten Berufsgruppen eine Organisation erhalten haben, werde man dieselbe auch den anderen nicht vorenthalten können.

„Sich die Konsequenzen einer politischen Handlung klar zu machen, ist aber die erste Nothwendigkeit. Das größte Unheil ist oft genug dadurch über die Welt gekommen, daß man dies versäumt hat. Die geschilderten Gefahren werden kommen — langsamer oder schneller, je nachdem die Organisation eingerichtet und gehandhabt wird, sie kommen aber eben so sicher — und werden freilich von den Freunden der Maßregel ebenso gewiß geleugnet werden — wie die Folgen der amerikanischen Silbergesetzgebung, die jetzt weit über das eigene Land hinaus Unglück bringt, wie die Folgen der Schutzzollpolitik, welche Handel und Industrie der ganzen Welt in fortwährend neue Kalamitäten stürzt u. s. w."

Ein Bedürfniß für so weit ausschauende Versuche vermag der Verfasser nirgends zu entdecken. Wirthschaftlich seien solche Organisationen gerade wegen ihrer Zwangsnatur nur von geringer Bedeutung und an offiziellen Vertretungen fehle es weder dem Handwerk noch der Landwirthschaft. Sicherlich aber würde nach beiden Richtungen hin von freien Vereinigungen Besseres und in einer für den Staat zweckmäßigeren Weise geleistet werden und nach dieser Richtung liegen der Regierung Vorschläge vor, die sie sich nur anzueignen brauchte. Den Grundgedanken der geplanten Organisation erblickt Herr Schrader in der Absicht, die Fachgenossenschaften und Handwerkskammern in möglichste Abhängigkeit von der Aufsichtsbehörde zu bringen. Jede untere Instanz ist in allen wichtigen Dingen der oberen untergeordnet und an letzter Stelle bestimmt über Alles die Verwaltungsbehörde. So wird sich eine bureaukratische Vielregiererei herausbilden, die für unser ganzes rapide sich entwickelndes und umgestaltendes Gewerbsleben wahrlich nicht paßt.

„Die Maschinerie wird tüchtig schnurren und klappern und was wird der Effekt sein? Hemmnisse, Verdrießlichkeiten, Kosten aller Art, aber der wirthschaftliche Vortheil des Kleingewerbes wird gering sein und oft wird das gerade Gegentheil eintreten."

Nicht der Mangel an Organisation ist es, der heute manche Gewerbszweige in schlechte Lage gebracht hat, sondern die Entwickelung Technik und die Umgestaltung der wirthschaftlichen Verhältnisse. Der Grundirrthum ist, daß man meint dem Handwerk mit einem Heilmittel helfen zu können, während die Uebelstände, über die einzelne Gewerbe klagen, sehr verschiedener Natur sind. Man müßte, meint Schrader, durch eine sorgfältige Untersuchung erst ergründen, was denn eigentlich noth thut; „dadurch würde mehr geleistet werden, als durch die schönsten allgemeinen Gutachten über den Werth von Organisationen, Befähigungsnachweis u. s. w."

Toulon und Tarent bilden gegenwärtig die beiden Angelpunkte der politischen Erörterung. Wie an den Besuch der russischen Flotte in dem französischen Hafen Betrachtungen über die Möglichkeit einer russisch-französischen Allianz, so knüpfen sich an den Besuch der englischen Mittelmeerflotte in Tarent Erwägungen der Frage, ob sich England dem Dreibunde anschließen werde. Ein Artikel des „Daily Telegraph" findet in Deutschland ein vielseitiges und zustimmendes Echo. Einzelne Blätter sprechen schon von der Quadrupel-Allianz, als ob sie so gut wie abgeschlossen wäre. Indeß fehlt es auch nicht an Stimmen, welche behaupten, ein Anschluß Englands werde dem Dreibunde keinen wirklichen Gewinn bringen, sondern nur Verlegenheiten bereiten. Diese Ansicht vertritt am schroffsten die „M. Allgem. Ztg.", welche ihre Meinung in folgende Sätze zusammenfaßt:

„Im deutschen Volke besteht die Ueberzeugung, daß in einem Kriege Englands Leistungen sehr gering, desto größer aber seine Ansprüche beim Friedensschlusse sein würden. Die Erinnerung an das Jahr 1814 ist hier noch nicht vergessen, und wenn im Jahre 1871 die Entschlossenheit auf deutscher Seite, die Rechnung allein zu schreiben, nicht so groß gewesen wäre, an dem guten Willen Englands, uns beim Friedensschlusse in die Arme zu greifen, hat es nicht gefehlt. Wir wünschen England alles Gute, aber Deutschland eine Garantie für Englands außereuropäischen Besitzstand aufzuhalsen — und darum allein handelt es sich auch bei diesem Fühler nach einer Quadrupel-Allianz — dafür wird die englische Politik im deutschen Volke weder Sympathie noch Verständniß finden."

In Italien selbst hat die Nachricht, daß die englische Mittelmeerflotte nach Tarent und mehreren anderen Häfen kommen werde, einen ungemein freudigen Eindruck hervorgerufen. Dort hält man den englischen Besuch entschieden für einen Gegenzug der englischen Politik wider Toulon und bereitet sich darauf vor, die Engländer großartig zu empfangen. In Frankreich dauert das russische Fieber fort und ergreift auch die großen Journale.

„Frankreichs Augen und Ohren," schreibt das „Journal des Débats, „wenden sich nach Toulon. Seit Kronstadt hat die Seele Frankreichs einem Gefühle der Dankbarkeit gegen den Zar und der Anhänglichkeit an die große Nation Raum gegeben, die ihm ihre Sympathie so aufrichtig kundgab."

In Rußland bemüht sich, wie schon gemeldet, wenigstens ein Theil der Presse, den französischen Enthusiasmus abzukühlen. So schreibt auch jetzt wieder die deutsche „Petersburg. Ztg.", indem sie ihre Freude über die französischen Sympathien ausdrückt: „Man könnte von ganzem Herzen diesem Aufblühen rein menschlicher Gefühle inmitten der dürren Wüste großstaatlicher Interessenpolitik zujubeln, wenn diese Liebe des Franzosenvolkes ihre Hauptnahrung nicht aus dem Hasse zöge."

Noch immer hält das Gerücht, Schweden wolle dem Dreibund beitreten, die russische Presse in Athem. Wenn auch die meisten Blätter das Gerücht anzweifeln, sind sie doch darin einig, daß Schweden einen ungemein wünschenswerthen Bundesgenossen für den Dreibund abgebe, weil seine Flotte die russische bei Libau im Rücken bedrohe, desgleichen die Küste des bottnisch-finnischen Meerbusens.

Die „Nowoje Wremja" warnt den Dreibund vor einer Gegenkundgebung zu der in Toulon, womit die Aufnahme Schwedens in den Dreibund gemeint ist, weil Rußland das ebenso wenig ohne Antwort lassen werde wie die deutschen Zollerhöhungen. Gleichzeitig warnt man Schweden und räth ihm die größte Vorsicht an, da sich sonst Norwegen von ihm trennen und an Rußland freiwillig einen

Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.) **Berlin,** 15. September.

Unbekannt mit den Zielen und Aufgaben der Goetheforschung und der Goethegesellschaft spottet gar Mancher über die Kleinigkeitskrämerei der Goethephilologen. Dieselben Spötter aber lesen mit heiligem Ernst und köstlichem Behagen die langen Festartikel, in denen erzählt wird, wie viel Paar Stiefel der seit einem halben Säkulum schaffende deutsche Dichter Herr Gustav v. Moser sein eigen nennt. Nicht nur in den Berliner Blättern, welche groß geworden sind, indem sie dem trivialen Geschmack des Publikums und dem bei ihm so beliebten Personenkultus schmeicheln, sondern auch in einem ganz ernsthaften, oft bis zur Langweiligkeit ernsthaften Blatte konnte man spaltenlange Jubiläums-Artikel an dem Tage lesen, an dem Herr v. Moser vor 50 Jahren Lieutenant und Bühnendichter geworden ist. Er hat damals, um die Bekanntschaft einer schönen Soubrette machen zu können, seinen ersten Einakter verbrochen — daher am 13. September Lorbeerkränze, Festartikel, Telegramme, Festvorstellungen zc. Man muß sagen: Deutschland besitzt Pietät; es weiß seine großen Männer zu ehren. Glücklicherweise kann man jetzt die Bekanntschaft gefeierter Soubretten machen, ohne deshalb ein Theaterstück schreiben zu müssen — es wäre ja auch entsetzlich, wenn all' die jungen Lieutenants, die ich schon mit Soubretten beisammen gesehen habe, verlangen wollten, von uns nach 50 Jahren als Jubilare gefeiert zu werden. . . .

Herr v. Moser, dem seine Freunde schon vor einiger Zeit in Görlitz hatten ein Denkmal errichten wollen, das er aber bescheidentlich abgelehnt hat, konnte am Mittwoch auf der Bühne des Neuen Theaters, in dem das Personal des königl. Schauspielhauses noch bis Oktober spielt, den Glückwunschbeifall des zahlreichen Publikums und einen großen Lorbeerkranz mit breiten Atlasschleifen entgegennehmen. Aufgeführt wurde neben Mosers „Stiftungsfest" seine neueste Dichtung „Militärfromm" — wie ich von Mosers gutunterrichteten Biographen gelernt habe, ist's sein Opus 99. Es ist ein echter Moser, aber da es nur ein Einakter ist, so stören Mosers Fehler, der Mangel an konzentrirter Handlung, an Vertiefung und geschlossener Komposition diesmal nicht, während seine Vorzüge sich in vollem Glanze zeigen. Es ist eine lustige, flotte Arbeit mit oft recht drastischen Szenen, mitunter flackert sogar etwas auf wie wirklicher Humor. Natürlich kommt in „Militärfromm" kein Civilist vor, dafür lernen wir militärische Typen vom Militärburschen und Feldwebel und Fähnrich bis zum Major aufwärts kennen, und in diesen Kreis tritt eine junge, dollarreiche Amerikanerin, die soeben mit ihrem Gatten, einem jungen Offizier, von der Hochzeitsreise in die Garnisonstadt zurückkehrt. Jung-Amerika ist entsetzt von den Anforderungen des Dienstes, von den Ordonnanzen, die zu ihrem Gatten ins Zimmer treten, ohne erst ihre Karte hineinzuschicken, sie glaubt in einer Kaserne zu sein — allmälig aber lernt sie das Offizierkorps als eine liebe family kennen, selbst „das schreckliche Major" zeigt sich ihr als galanter Kavalier und so wird sie denn endlich auch — militärfromm. Aus dem Zusammenstoß der Weltanschauung der Tochter Amerikas und der preußischen Militärdisziplin ergeben sich recht drollige Szenen und so fand das Stück, da es sehr gut gespielt wurde und das Publikum überdies in Feststimmung war, sehr freundliche Aufnahme.

Einer der talentvollsten unter unseren jüngeren Dichtern, der freilich gleich Fontane keinen Sinn für Feierlichkeit hat und niemals ein Jubiläum feiern würde, Otto Ernst Hartleben hat uns in der Neuen Freien Volksbühne seine köstliche Satire in 3 Akten „Die Erziehung zur Ehe" vorgeführt. Der fein ironische Humor, der aus Hartlebens Prosa-Arbeiten — „Die Geschichte vom abgerissenen Knopf", „Wie der Kleine zum Teufel ward" zc. — so anziehend und fesselnd zu uns spricht, zeichnet auch diese Arbeit wieder in hohem Maße aus. „In Philistros" — so lautet das Motto dieser Dichtung, die sich gegen die Moralphilister richtet, die der Jugend das Sündigen nicht gerade untersagen, offiziell ihnen doch aber die „moralischen Ideale" erhalten wollen. Deshalb hat Frau Bankdirektor gar nichts dagegen, daß der Sohn, der junge Studiosus, sein kleines Verhältniß hat, „nur darfs nicht länger als ein halbes Jahr dauern", es muß cavalièrement behandelt werden, sie will ihm lieber sein Taschengeld erhöhen, damit der Sohn immer Herr der Situation bleibt. Er hat da ein Verhältniß mit Meta, einer jungen Buchhalterin, die ihn ganz ernsthaft liebt, kein Geld von ihm erhalten, wohl aber ihre Sachen für ihn versetzt hat und glücklich war in ihrer uneigennützigen Liebe. Das aber ist für die Frau Bankdirektor ein ganz unmoralisches Verhältniß, das sie alsbald energisch löst, während sie gar nichts dagegen hat, daß der Filius mit ihrem Stubenmädchen Jenny anbandelt — natürlich entläßt sie das Mädchen sofort. „Draußen

Küstenpunkt zur Erlangung eines russischen Ausgangs ins offene Eismeer abtreten würde.

Der phantastische Plan Björnstjerne Björnsons mit dem Abtreten eines Hafens im Eismeer an Rußland wird also bereits von den russischen Politikern verwerthet. Der Hinweis auf Norwegen dürfte aber gerade in Schweden geeignet sein, eine mögliche Annäherung zum Dreibunde zu fördern. Angesichts der russischen Pläne und Vorbereitungen weisen die Lebensinteressen Schwedens auf ein gutes Verhältniß zu Deutschland, bezw. zum Dreibund hin und daß dieser sich durch die possenhafte Flottenkomödie in Toulon und durch russische Drohungen nicht ins Bockshorn jagen läßt, sollte man in Petersburg doch schon wissen. Der Hinweis auf den russisch-deutschen Zollkrieg ist von der „Now. Wr." sehr unglücklich gewählt, denn vorläufig hat Rußland den größeren Theil der Kriegskosten zu bezahlen.

Deutschland.

Berlin, 15. Sept. [Zur Kontingentirung der Börsensteuer.] Eine Mittheilung der „Münch. Neuest. Nachr.", wonach die Kontingentirung der Börsensteuer doch noch kommen soll, wird heute von der „Börsenztg." in bemerkenswerther Weise unterstützt. Nach dem süddeutschen Blatte sollten süddeutsche Delegirte zur Reichssteuerkonferenz den früheren Miquelschen Plan der kontingentirten Börsensteuer wieder angeregt haben; die „Börsenztg." kann zur Bestätigung dieser Angabe verschiedene Einzelheiten berichten, worunter die beachtenswertheste die ist, daß Herr Miquel die beabsichtigte mechanische Verdoppelung der Umsatzsteuer nur als „Zwischenstadium" betrachte. Nach alledem darf man wohl sagen: die Kontingentirung der Börsensteuer wird kommen. Damit wäre in den Kreis unserer Steuerarten eine ganz besonders merkwürdige eingefügt, eine Steuer, die wie ein atavistischer Rückschlag in die ersten Anfänge des Fiskalismus erscheint. Die Kontingentform für die Heranziehung der Börse bedeutet, daß die Börsen, jede einzeln, wie tributpflichtige Staaten im Staate behandelt werden sollen. Auf Individualisirung der Leistungsfähigkeit, wie es jede gerechte Steuerpolitik sollte, verzichtet dies System vorweg, und nur mit einer in sich geschlossenen Korporation will es das Reich zu thun haben, ohne sich darum zu kümmern, wie es die Mitglieder dieser Korporation anfangen, um die ihnen auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen. Der Vergleich mag etwas anstößig erscheinen, aber er drängt sich unwillkürlich auf. Bei der Kontingentirung denkt man an den „Judenschoß", den die Bewohner der mittelalterlichen Ghetti an nothleidende Kaiser, Territorialfürsten und Magistrate zu leisten hatten. Wenn aber andere Erinnerungen willkommener sind, so bietet sich als ebensowenig rühmliches Vorbild die Institution der französischen Generalpächter aus dem vorigen Jahrhundert dar nur mit dem Unterschiede, daß unsere Börsen-Generalpächter Rupfende und Gerupfte zugleich sein werden. Bei der Feindseligkeit, mit der ein großer Theil der Bevölkerung die Börse betrachtet, läßt sich nicht leugnen, daß gerade die Kontingentirung mit ihrem Charakter einer demüthigenden Tributzahlung manchen Leuten gerade recht wäre. Daß es in der Finanzwelt Sympathien mit der Kontingentform giebt, mag sich aus der Bequemlichkeit erklären, mit der diese Steuerform zu handhaben wäre. In allen andern Beziehungen aber erscheint die Kontingentirung als eine so krasse Ausnahmebehandlung, daß die Börse sich nicht sonderlich hoch einschätzen würde, wenn sie sich diese Steuer ohne weiteres gefallen ließe. Man braucht nur irgendwelche Analogien zu ziehen, um sich über den Ausnahmecharakter klar zu werden. Es wäre beispielsweise denkbar, sämmtliche Tabakinteressenten Deutschlands oder sämmtliche chemische Fabriken in derselben Weise zu den Reichs- und Staatslasten heranzuziehen. Man brauchte nur zu sagen: die und die Summe habt Ihr aufzubringen, seht jetzt zu, wie Ihr sie untereinander vertheilt; und die durch die Reichsversicherungsgesetze nöthig gewordenen Berufsgenossenschaften würden überdies die ganz handliche Organisation darbieten, mit der sich eine so ungemein bequeme Steuerpolitik betreiben ließe. Im übrigen und trotz alledem sollte man sich nicht darüber täuschen, daß die kontingentirte Börsensteuer eine Mehrheit im Reichstage finden würde, wenn die Regierungen sie vorschlügen. Nach zuverlässigen Angaben ist es noch ungewiß, ob die Börsensteuerfrage in den gegenwärtigen Steuerkonferenzen verhandelt werden wird, wie denn alle Berichte darin übereinstimmen, daß diese Konferenzen nur einen schleppenden und unbefriedigenden Verlauf nehmen.

— Entgegen den gestrigen Nachrichten in anderen Blättern will heute die „Volksztg." wissen, daß das Gesetz betreffend die Abzahlungsgeschäfte und ebenso das Checkgesetz dem Reichstage in der kommenden Session nicht wieder vorgelegt werden würden. Eine Umarbeitung der Gesetze werde für nothwendig erachtet, vorher aber wolle man die Frage prüfen, ob der Erlaß der Gesetze überhaupt nothwendig ist und ob er nützlich sein würde.

E. **Bromberg,** 14. Sept. Landrath v. Unruh hat sein Amt als Vorsitzender des konservativen Vereins niedergelegt und diese Thatsache ist entschieden bemerkenswerth, weil sie in dem Augenblick erfolgt, in welchem Landrath v. Unruh um die Gründung eines allgemeinen deutschen Wahlvereins sich bemüht. Wir wollen keine Schlüsse hieraus ziehen, aber nur erwähnen, daß man in einzelnen Kreisen aus dem Austritt des Herrn v. Unruh auf eine nicht wohlwollende Gesinnung des konservativen Vereins dem neuen Wahlvereine gegenüber schließt. Ob diese Schlüsse eine Berechtigung haben, vermögen wir heute noch nicht zu entscheiden, aber daß sie viel Wahrscheinliches für sich haben, liegt auf der Hand. Der neue allgemeine Wahlverein zählt immer noch 125 Mitglieder, die sich fast nur aus konservativen und nationalliberalen Parteigängern rekrutiren, dieses Verhältniß dürfte sich auch bei zunehmender Stimmenzahl nicht ändern. So lange den Freisinnigen kein Entgegenkommen in Bezug auf die Nominirung des Kandidaten für die Landtagswahl bewiesen wird, so lange thun sie recht daran, sich dem neuen Verein gegenüber reservirt zu verhalten.

p. **Löwenberg,** 15. Sept. Die katholische Kirchgemeinde in dem benachbarten Dorfe Zobten am Bober hatte bisher an den Staatspfarrer Szczygiel jährlich 7500 M. zu zahlen. Nachdem nunmehr vor Kurzem aus der kgl. Gnadenkasse ein namhafter Beitrag zu dieser Summe, die noch weiter an den genannten Staatspfarrer zu zahlen ist bewilligt worden ist, konnte dem bisherigen Pfarradministrator Renner daselbst die Pfarrstelle übertragen werden. Gestern hat seine feierliche Investitur im Auftrage des Kardinal-Fürstbischofs Kopp durch den Erzpriester Nickisch aus Lähn stattgefunden.

* **Altona,** 14. Sept. Die Staatsregierung bewilligte die Anlage eines großartigen, an der Elbe belegenen Freihafengebiets, das nach Maßgabe der in Bremen existirenden Einrichtungen mit, jeden Fabrikbetrieb ausschließenden, Einrichtungen ausgeführt werden soll. Die Stadtverwaltung beabsichtigt demgemäß den Ankauf einer Reihe größerer Speicher und Plätze.

* **Würzburg,** 15. Sept. Der in der Untersuchungshaft befindliche Lieutenant Hofmeister, der bekanntlich sozialistischer Umtriebe beschuldigt wurde, ist, dem „B. T." zufolge, heute zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Universitäts-Irrenklinik gebracht worden.

Der Kaiser in Süddeutschland.

Der Kaiser hat von Stuttgart aus an den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten zu Hohenlohe folgendes von uns schon erwähnte Schreiben gerichtet:

„Wie ich bereits bei meiner Anwesenheit in Straßburg gelegentlich der großen Parade des 15. Armeekorps ausgesprochen habe, bin ich durch den warmen und festlichen Empfang seitens der Stadt und der Bevölkerung wiederum sehr angenehm berührt worden. In gleicher Weise haben mir die ländlichen Kreise während der großen Manöver des 15. und 14. Armeekorps überall so viele Beweise von Sympathie entgegengebracht, daß ich nicht umhin kann, bei meinem Scheiden aus dem Elsaß allen denen, die durch festlichen Schmuck der Häuser und Straßen, sowie durch ihre Betheiligung an sonstigen festlichen Veranstaltungen dazu beigetragen haben, mir einen so schönen Empfang zu bereiten, hierdurch meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Gleichzeitig gebe ich auch der Bevölkerung gern meine lebhafte Befriedigung darüber zu erkennen, daß den Truppen trotz der verhältnißmäßig starken Einquartierungslast durchweg eine gute und entgegenkommende Aufnahme zu Theil geworden ist. Mit Bedauern hat es mich erfüllt, daß die militärischen Dispositionen mir ein längeres Verweilen im schönen Elsaß zur Zeit unmöglich gemacht haben; ich gebe mich aber — wie ich schon dem Bürgermeister von Straßburg ausgesprochen habe — der Hoffnung hin, daß ich bald Gelegenheit finden werde, unter der elsässischen Bevölkerung, in deren Mitte ich mich durchaus wohl fühle, öfter und längeren Aufenthalt zu nehmen. Ich ersuche Sie, Vorstehendes zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Karlsruhe, den 14. September 1893. Wilhelm.

Ebenso giebt der Kaiser in einem Schreiben an den Großherzog von Baden seiner hohen Befriedigung über den vortrefflichen Zustand des 14. Armeekorps Ausdruck und spricht dem Großherzog den wärmsten Dank für das lebhafte Interesse und die unermüdliche Thätigkeit, die derselbe alle Zeit der Ausbildung der ihm unterstellten Truppen zugewendet habe, aus. Es gereiche dem Kaiser zur Freude, diesen Dank auch durch Stellung des kommandirenden Generals von Schlichting à la suite des Leib-Grenadier-Regiments zu bethätigen. Er scheide dankerfüllt für den überaus herzlichen Empfang in des Großherzogs Hause und in Karlsruhe und bitte, diesen Dank auch der Bevölkerung auszusprechen. — Ebenso wie der Kaiser scheint auch der italienische Thronfolger sehr befriedigt zu sein von dem Aufenthalt in Süddeutschland. Bei dem Frühstück, welches das württembergische Königspaar am Freitag seinen Gästen gab, drückte der Kronprinz von Italien seine Freude darüber aus, von dem Kaiser auch nach dem schönen Schwabenlande geleitet worden zu sein und äußerte, er nehme unauslöschliche herrliche Eindrücke und Erfahrungen mit in die Heimath; er danke für die herzliche Aufnahme.

Militärisches.

* **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** 1. Westpr. Grenadier-Regiment Nr. 6, a) Veränderungen im Regiment: Gynz v. Rekowski, Major, zum Bats.-Kommandeur ernannt. Eger, Berner, Prem.-Lieuts., zu Hauptleuten und Komp.-Chefs befördert. Lindemann, Prem.-Lieut. à la suite des Regts. und Komp.-Führer bei der Unteroffizier-Vorschule des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts in Annaburg, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.-Chef, in das Regiment wieder einrangirt. Fellmann, v. Hatten, Sek.-Lieuts. vom 1. Oktober d. J. ab kommandirt als Komp.-Offiziere bei der Unteroffizier-Schule in Potsdam, v. Brauchitsch, Sek.-Lieut. à la suite des Regts., kommandirt zur Dienstleistung bei dem Auswärtigen Amt, — zu Pr.-Lieut., Frhr. v. Ende, Sek.-Lieut., zum Prem.-Lieut., vorläufig ohne Patent, — befördert, Eberhardt, Hauptm. und Komp.-Chef, als Adjutant zur 18. Division kommandirt. b) In das Regiment versetzt: Rothe, Sekonde-Lieutenant vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, unter Beförderung zum Prem.-Lieut., 2 Westpr. Grenad.-Regt. Nr. 7. a) Veränderungen im Regiment: v. Puttkamer, Major, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des V. Armeekorps, zum Bats.-Kommandeur ernannt. v. Hornemann, v. Massow I., Prem.-Lts., zu Hauptleuten und Komp.-Chefs, v. Walther-Croneck, Sek.-Lieut., v. Kunowski, Sek.-Lt. à la suite des Regiments, Militärlehrer bei dem Kadettenhause in Potsdam — zu Pr.-Lts., — befördert. b) In das Regiment versetzt: v. Wichmann, Pr.-Lt. à la suite des 1. Magdeburg. Inf.-Regts. Nr. 26, unter Beförderung zum Hauptmann und Komp. Chef und unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 50. Inf.-Brig. (2. Großherzoglich Hessischen). v. Lewinski, Pr.-Lt. vom Garde-Schützen-Bataillon, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe. v. Restorff, Sek.-Lt. vom Großherzogl. Mecklenb. Jäger-Bat. Nr. 14 unter Beförderung zum Pr.-Lt. v. Bagensky I. Sek.-Lt. vom 3. Thüring Inf.-Reg. Nr. 71, unter Beförderung zum Pr.-Lt. und unter Belassung in dem Kommando bei der Unteroffizierschule in Biebrich vom 1. Oktober dieses Jahres ab. 1. Niederschl. Inf. Reg. Nr. 46. a) Veränderungen im Regiment: Feyerabend, Major, zum Bataillons-Kommandeur ernannt. Cleve, Pr.-Lt., unter Entbindung von dem Kommando als Insp.-Offizier bei der Kriegsschule in Cassel, Bogatsch, Pr.-Lt. zu Hauptleuten und Komp.-Chefs befördert. Pitsch, Pr.-Lt., ein Patent seiner Charge verliehen. Matthesius, Sek.-Lt. zum Pr.-Lt., Wehl, Boldt, Sek.-Lts., zu Pr.-Lts., vorläufig ohne Patent, — befördert. b) In das Regiment versetzt: Fleischer, Sek.-Lt. vom 6. Ostpreuß. Inf.-Regiment Nr. 43, unter Beförderung zum Premier-Lieutenant und Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg. 2. Niederschlesisches Infanterie-Regiment Nr. 47. a) Veränderungen im Regiment: Birnbaum, Major, zum Bats.-Kommandeur ernannt. Dalitz, Major, aggreg. dem Regiment, ein Patent seiner Charge verliehen. v. Zawadzky, Bernhard, Pr.-Lts., zu Hauptleuten u. Komp.-Chefs befördert. v. Tschudi, Pr.-Lt. à la suite des Regts. und Komp.-Führer bei der Unteroff.-Vorschule in Weilburg, unter Beförderung zum Hauptm., als Komp.-Chef in das Reg. wiedereinrangirt. Carls, Rhode, Stephan, Sek.-Lieuts., zu Pr.-Lieuts., Mielcke, Sek.-Lt., zum Pr.-Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert. v. Nattermoeller, Hauptm. u. Komp.-Chef unter Stellung à la suite

---

kann er meinetwegen machen, was er will — das Haus muß aber unter allen Umständen rein gehalten werden!" Während sie so dem Sohn nur wenig in den Weg legt, um sich darin zu bethätigen, was sie die Erziehung zur Ehe nennt, erzieht sie ihre Tochter Suse in strengster Zurückhaltung und versperrt ihr jede Weltkenntniß. Und da das Mädchen von der Geliebten des Bruders spricht, fährt sie dazwischen: „Es ist durchaus unschicklich für ein junges Mädchen von solchen Dingen überhaupt zu wissen, geschweige denn davon zu sprechen." Aber trotz aller Fürsorge der Mutter ist auch in das Herz dieser „höheren Tochter" die Liebe eingezogen, sie liebt einen Studiosus juris, den Freund ihres Bruders. Aber Mama hat dem jungen Mann einen Korb gegeben — bei den gewohnheitsmäßigen Ansprüchen ihrer Tochter könne er ja noch in zehn Jahren nicht ans Heirathen denken. Na — Suse wirds schon verwinden, bis Mama ihr einen standesgemäßen Freier besorgt hat. Schwerer trägts der abgewiesene junge Jurist, wiewohl er der Frau Direktor Recht giebt, denn er ist der Meinung „Ein Mann muß das Weib, das ihn liebt, selber ernähren können, sonst ist er eben ein . . ein . ." „„Assessor"", ergänzt lachend sein Freund, der junge Studiosus, für den Frau Mama ja auch bereits eine junge reiche Dame in Bereitschaft hält. Der praktischen Mama zu Liebe hat er seine Meta verlassen — das Mädchen, aufs Empfindlichste gekränkt in ihrer Liebe, in ihren heiligsten Empfindungen verletzt, angeekelt von dem nun freudlosen Leben voll Arbeit und Noth, das ihrer harrt, betrogen wo sie aufopfernd liebte, will nun auch einmal versuchen, vergnügt zu leben, und wirft sich einem Baron, der lange schon um sie wirbt, in die Arme. Sie wird nun von Hand zu Hand wandern und sinken — noch ein paar Jahre und sie wird den Burschen heirathen, der ihr den Baron zugeführt hat und dann den klingenden Preis der Schande der Verlorenen durch die Ehe mit ihr erwerben will. Er kann warten, er weiß, Meta wird durch ihr Leben zu dieser Ehe erzogen werden. Hermann tröstet sich schnell über den Verlust Metas, er hat bereits mit Jenny ein Stelldichein vereinbart und der von der Mutter aus Sachsen herbeizitirte Onkel, der ihn auf den Weg der rechten Erziehung zur Ehe führen soll, ist kein Spielverderber. Er überzeugt gar schnell den Neffen, daß, da er aus guter Familie und ein Stückchen der guten Gesellschaft sei, er sich auch nicht wegwerfen dürfe — also warum sich „an ein son Mädel hängen. Als obs nich mehr gäbe." Diese Herrenmoral leuchtet dem Jungen ein — und Onkel und Neffe stürzen sich in den Strudel des Berliner Nachtlebens.

Damit ist das Stück zu Ende — es schließt nicht wie ein rechtes Theaterstück. Das will es aber auch gar nicht — der Schlußakt konnte doch nur ein Produkt dieser Ehe-Erziehung zeigen, eine Ehe, wie sie so oft auf der Bühne und — im Leben sich zeigt. Der junge Autor ist zu sehr Dichter und Künstler, als daß er um der Theaterschablone willen sich diese geistvolle Satire künstlerisch zerstören könnte. Ueberdies hat inzwischen die Aufführung in der Volksbühne die Vorurtheile der Theaterleiter bereits zerstört — das Lessingtheater hat die „Erziehung zur Ehe" gestern zur Aufführung erworben.

Nebenbei bemerkt: der sächsische Onkel kann bei seinen nächtlichen Berliner Studien mit dem Neffen nächstens vielleicht unangenehm enttäuscht werden. Es soll nämlich die Absicht bestehen, die Wiener Cafés fortan bereits 2 Uhr Nachts zu schließen. Es wäre eine Krähwinkelei, wenn diese Absicht sich auch auf die anständigen Wiener Cafés erstrecken sollte, denn die Berliner Geselligkeit, die vielen Theater, die sich daran schließenden Restaurantbesuche bringen es mit sich, daß Freunde und Bekannte oft erst zu sehr später Stunde zusammenkommen können. Als Abschluß eines Balles, einer größeren Gesellschaft 2c. ist der Cafébesuch bereits etwas Selbstverständliches geworden — es liegt das im Wesen der Weltstadt und der hier meist erst nach 10 Uhr Abends beginnenden Geselligkeit. Hier eine Einschränkung herbeizuführen, wäre recht sonderbar. Die Beschränkung aber, der von etwas bedenklichem Publikum frequentirten Cafés wäre sehr gefährlich. Eine Versammlung der Cafétiers hat auf die hohen Miethen hingewiesen, die sie zahlen — 40 000 M. jährlich und darüber. Das wäre nun freilich kein Grund, um diese Cafés, die den Unterschlupf bieten auch für das schlimmere Gesindel, fortbestehen zu lassen. Aber — man hat ces dames und ihren Anhang aus den Ballokalen entfernt, indem man dort Polizeistunde einführte. Nun sind sie in den Cafés — treibt man sie da hinaus, so bleibt ihnen nur die Straße und das wäre für das Nachtleben Berlins eine ungleich gefährlichere Schädigung, als das jetzige Treiben in den Cafés.

des Regts., zum Kommandeur der Unteroff.=Vorschule in Wohlau ernannt. b) In das Regiment versetzt: Grüner, Hauptm. à la suite des 1. Niederschles. Inf.=Regts. Nr. 46 und Komp.=Führer bei der Unteroff.=Schule in Marienwerder, als Kompagnie=Chef 2. Pos. Infanterieregiment Nr. 19: a) Veränderungen im Regiment: Frhr. v. Eberstein, Major, dem Reg. aggreg., Frhr. v. Reitzwitz, Frhr. v. Gregory, Pr.=Lts. zu Hauptl. und Komp.=Chefs, Karkowski, Pr.=Lt., zum überzähligen Hauptmann, Oelze, v. Kunowski II, Grüttner, Hoefer, Fretzdorff, Sek.=Lts. zu Pr.=Lts. befördert. v. Kalckstein, Pr.-Lt. unter Stellung à la suite des Regts., als Kompagnieführer zur Unteroff.=Vorschule des Militär=Knaben=Erziehungs=Instituts in Annaburg versetzt. b) In das Regiment versetzt: v. Jagwitz, Major vom 1. Rhein. Inf.=Reg. Nr. 25, als Bataillons=Kommandeur. — Westf. Füsilier=Regiment Nr. 37. a) Veränderungen im Regiment: Brandenburg, Major, zum Bats.=Kommandeur ernannt. Orlovius, Gärtner. Pr.=Lts. zu Hauptleuten und Komp.=Chefs, Weinmann, Prem.=Lieut., zum überzähligen Hauptmann, Bätzendorff, v. Raven, Worzewski, Sek.=Lts., zu Pr.=Lts., Weitz II., Sek.=Lt. zum Pr.=Lt., vorläufig ohne Patent, — befördert. v. Bursztini, Sek.=Lt., zum Pr.=Lt. befördert und mit Ablauf seines Kommandos bei der Unteroffizierschule in Potsdam vom 1. Oktober d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei der Schloßgarde=Komp. kommandirt. b) in das Regiment versetzt: v. Rauschenplat, Major aggreg. dem 1. Niederschles. Inf.=Reg. Nr. 46, als Bats.=Kommandeur. In das Magdebg. Füs.=Reg. Nr. 36 versetzt: Wolkenhauer, Pr.=Lt. vom Westf. Füs.=Reg. Nr. 37 unter Beförd. zum Hauptm. und Komp.=Chef. 3. Niederschl. Inf.=Reg. Nr. 50. a) Veränderungen im Regiment: Höfer, Major, zum Bats.=Kommandeur ernannt. Marggraff, Sek.=Lt., zum Pr.=Lt., Kliesch, Sek.=Lt., zum Pr.=Lt., dieser vorläufig ohne Patent, — befördert. b) In das Regiment versetzt: Schönbeck, Hauptm. und Komp.=Chef vom Brandenburg. Jäg.=Bat. Nr. 3. v. Langen, Pr.=Lt. vom Holstein. Inf.=Reg. Nr. 85, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp.=Chef.

Vermischtes.

† **Entsetzliches Unglück.** Straßburg, 15 Sept. Dem Hauptmann Lothmar vom 31. Feldartillerie=Regiment wurden, wie dem „B. T." gemeldet wird, bei dem Kaisermanöver beide Augen ausgeschossen. Lothmar war vor die Feuerlinie geritten, als ihn ein Schuß aus einer nebenstehenden Batterie traf. Mit dem Ausruf „meine Augen" sank der Verunglückte zusammen. Derselbe wurde mit dem Straßburger Schnellzuge von dem ihn begleitenden Oberstabsarzt in die Straßburger Klinik geschafft.

† **Ein distinguirter Eisenbahndieb.** Aus Genua wird gemeldet: Große Sensation erregt hier die Verhaftung des Sohnes des Deputirten Elia aus Ancona, eines 32jährigen eleganten Lebemannes, wegen Einbruchsdiebstahles. Seit langer Zeit waren auf der Strecke Turin=Genua aus Coupés erster Klasse Gepäckstücke verschwunden. Vor wenigen Tagen erst kamen aus einem Bahnzuge eine Reisetasche des Generals Lacria mit kostbarem Schmucke, sowie eine Reisetasche des Marchese Balbi mit dem Inhalte von 8000 Lire abhanden. Als verdächtig wurde schließlich in Genua ein junger Mann verhaftet, in dessen Quartier man neun der verschwundenen Gepäckstücke fand. Zum größten Erstaunen aller Welt wurde der Verhaftete als Sohn des Deputirten Elia erkannt.

† **De gustibus...** Daß die Orientalen die Wohlbeleibtheit bei ihren Damen für eine besondere Schönheit halten, ist männiglich bekannt. Daß dieser Geschmack aber auch im innersten Afrika herrscht, war selbst gewiegten Kennern des dunklen Erdtheils bisher fremd. Vita Hassan, der frühere Apotheker von Emin Pascha — so lange Letzterer noch Mudir der Aequatorial=Provinz war — und späterhin sein Begleiter auf dem Wege zur Küste, giebt in seinen Mittheilungen davon Zeugniß über Kabarega, den viel genannten Herrscher von Unjoro: „Kabarega besitzt einen zahlreichen Harem, aber seine Lieblingsfrauen sind die gemästeten. Die Königinmutter besorgt das Geschäft, Frauen zu unglaublichen Fleischklumpen heranzubilden. Die von ihr ausgewählten Mädchen werden jeder Arbeit, sogar jeder Bewegung entzogen und müssen in einer Hütte kauern, wo sie auf geradezu widerliche Art gemästet werden. Jede von diesen Unglücklichen muß mit oder wider Willen Rationen verschlingen, die eine ganze Familie satt machen könnten, und nach diesem Mahle ein Gefäß von etwa 3 Liter Milch bis auf den letzten Tropfen leeren. Diese Monstra von Frauen gewähren einen unsäglich abscheulichen Anblick, sie sind ebenso dick wie lang. Die Augen und Gesichtszüge sind in einem mißgestalteten unnennbaren Fleischklumpen verschwunden, aber gerade daran findet der König seinen Gefallen."

Lokales.

Posen, 16. September.

* **Zur Sonntagsruhe.** Die Regierungspräsidenten sind durch Erlaß des Ministers des Innern, des Handelsministers und des Kultusministers ermächtigt worden, den Handel mit Blumen und Kränzen am Todtenfestsonntage der evangelischen Kirche und am Sonntage vor Allerheiligen oder, falls Allerheiligen auf einen Sonntag fällt, an diesem Sonntage für die Dauer von zehn Stunden, die jedoch außerhalb der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit liegen müssen, zu gestatten, ohne diese Ausnahme auf die nach der ministeriellen Anweisung vom 10. Juni v. J. zugelassenen sechs Sonntage mit verlängerter Beschäftigungszeit in Anrechnung zu bringen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 15 Sept. In Ergänzung der gestrigen Meldung über die dreitägige Quarantäne für Schiffe aus Rotterdam, Amsterdam, Havre, Hull und Grimsby erfährt die „Hamb. Börsenhalle", daß die Ladung dieser Schiffe keinerlei Verkehrserschwerung unterliegt.

Nürnberg, 15. Sept. In der heutigen Sitzung der Naturforscher=Versammlung wurde ein wissenschaftlicher Ausschuß gewählt, welchem aus Berlin angehören die Professoren v. Helmholtz, Klein, Pringsheim, Gerhardt, Mendel und Fränkel. Hierauf wurden noch zwei Vorträge gehalten und dann die Versammlung nach den herkömmlichen Danksagungen mit einem Hoch auf den Kaiser und auf den Prinzregenten geschlossen.

Wien, 15. Sept. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht den Staatsvertrag zwischen Oesterreich=Ungarn und der Schweiz vom 30. Dezember 1892, betreffend die Regulirung des Rheins von der Illmündung stromabwärts bis zur Ausmündung des Bodensees.

Petersburg, 12. Sept. Nach einer Meldung aus Riga ist die Anordnung getroffen worden, daß Dissertationen behufs Erlangung gelehrter Grade an der Dorpater Universität in Zukunft in russischer Sprache abzufassen sind.

Petersburg, 12. Sept. In der Zeit vom 11. bis 13. Sept. erkrankten hier 122 Personen und starben 43 an Cholera, vom 9. bis 11. d. Mts. erkrankten in Moskau 25 Personen und starben 14. Vom 17. August bis 2 Sept. erkrankten in den Gouvernements Lomsha 155 und starben 85, in Kursk erkrankten 571 und starben 219, in Orel erkrankten 623 und starben 215, in Tula erkrankten 462 und starben 157; vom 3. bis 9. September erkrankten in Wladimir 222 Personen und starben 97, in Minsk erkrankten 136 und starben 66, in Mohilew erkrankten 349 und starben 136, in Charkow erkrankten 154 und starben 82, in Cherson erkrankten 145 und starben 78; im Dongebiet erkrankten vom 5. bis 11. Sept. 107 Personen und starben 73.

Paris, 15. Sept. Wie die Blätter melden, sind die Bergwerksgesellschaften entschlossen, die Gruben am Montag abzusperren, um etwaigen Ruhestörungen von Seiten der Streikenden vorzubeugen. Auch für das Departement du Nord wird am Montag der Gesammtausstand erwartet.

Grenoble, 15. Sept. Das Leichenbegängniß des verstorbenen Generalstabschefs Miribel hat heute hierselbst stattgefunden. Bei der Ueberführung des Sarges vom Bahnhofe nach der Kathedrale hielten die Generäle Saussier, Berge, Boisdeffre und Prinz Arenberg die Zipfel des Bahrtuches. Als Vertreter des Präsidenten Carnot folgte zunächst der Oberst Pistor und dann eine sehr große Anzahl Generäle und Offiziere. Als Vertreter der russischen Armee wohnte der General Fredericks der Leichenfeier bei. Eine große Volksmenge gab dem Verstorbenen das Geleite. Bei dem Trauergottesdienst hielt der Bischof Fava die Leichenrede und sprach den Segen. — In der Leichenrede führte er aus, es seien englische Freimaurer, insbesondere Lord Palmerston, gewesen, welche Frankreich seiner Zeit dazu gedrängt haben, den Feldzug in der Krim zu unternehmen und weder Gold noch Silber zu schonen, um ein Land zu bekämpfen, welches der Freundschaft Frankreichs würdig sei; es seien französische Freimaurer gewesen, welche Frankreich zur Bekämpfung Oesterreichs, eines katholischen Landes, angetrieben hätten; das habe die Einheit Italiens herbeigeführt, welches nunmehr die Alpengrenze bedrohe, die weltliche Macht des Papstes zerstört und den Triumph Deutschlands im Jahre 1870 herbeigeführt habe. General Saussier hielt auf dem Kirchhofe eine Rede, in welcher er hervorhob, die Arbeit Miribels gestatte Frankreich heute, allen Eventualitäten zu begegnen. Der Kriegsminister Loizillon betonte alsdann in einer Rede, das Werk Miribels bleibe bestehen; die Schüler, welche er gebildet habe, könnten sein Werk fortsetzen und vervollkommnen.

Lens, 14. Sept. Da alle Bergwerks=Gesellschaften des Departements Pas de Calais die von dem Bergarbeiter=Kongreß am letzten Sonntag aufgestellten Forderungen zurückgewiesen haben, beschloß ein neuer Kongreß der Bergarbeiter mit 81 gegen 11 Stimmen, von Montag ab den allgemeinen Ausstand in dem ganzen Becken von Pas de Calais zu beginnen.

London, 15. Sept. Die Bergleute von Forest of Dean werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen.

London, 15. Sept. Wie die „Daily News" aus Kairo melden, ist der heilige Teppich daselbst eingetroffen. Die Behörden würden getadelt, daß sie die Einbringung ohne neuerliche Quarantäne gestattet hätten in Anbetracht, daß im Lager von Mahmal am Sonnabend ein Cholerafall vorgekommen sei.

Washington, 14. Sept. Der amerikanische Kreuzer „Charleston" hat sich von Montevideo nach Rio de Janeiro begeben, um daselbst die Interessen der amerikanischen Staatsbürger zu schützen. Der Kreuzer „Detroit" wird heute von Fort Monroe zu dem gleichen Zwecke ebendahin abgehen.

Newyork, 15. Sept. Eine dem „New=York Herald" über Valparaiso zugegangene Depesche aus Rivera meldet, daß der aufständische Kommandant die Streitkräfte des Generals Castilho bei Bagé in Rio Grande do Sul geschlagen und dabei viele Waffen erobert habe. Das Gefängniß von Rivera sei mit gefangenen Föderalisten überfüllt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 16. September, Morgens.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf zugegangen, wodurch der § 5 der Gewerbeordnung folgendermaßen abgeändert werden soll: Der Trödelhandel, der Droguenhandel und der Handel mit chemischen Fabrikaten kann denjenigen untersagt werden, die wegen eines aus Gewinnsucht begangenen Vergehens gegen das Eigenthum bestraft sind.

Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der stellvertretende Gouverneur von Ostafrika, v. Scheele, wieder von seiner Expedition nach dem Kilimandscharo in Dar=es=Salaam eingetroffen.

Der Magistrat hat zur Ausarbeitung einer Vorlage zur Reform der Miethssteuer eine besondere Kommission aus seiner Mitte eingesetzt.

Der Polizeipräsident von Berlin hat den Magistrat benachrichtigt, daß er den Brandinspektor Giersberg in Köln provisorisch mit der Leitung der Feuerwehr betraut habe.

In der über den Fall Paasch gestern Abend abgehaltenen Antisemitenversammlung wurde nach einem Vortrage des Professor Dr. Förster eine Resolution beschlossen, in welcher folgende Forderungen aufgestellt werden: 1. Mittheilung der Gründe der Sachverständigen. 2. Entlassung von Paasch aus der Irrenanstalt oder Unterbringung in Privatpflege. 3. Schleunige Inangriffnahme der Reform des Irrenrechtes. — Ein Dr. Brackebusch meinte, das deutsche Volk habe im Allgemeinen zu den Richtern, die nach römischem Recht richteten, kein Vertrauen mehr. Es sei in den meisten Fällen besser, eine Sache auszuknobeln, als die Entscheidung des Richters abzuwarten.

Nach einer Meldung aus Remscheid sind dort 60 Personen durch den Genuß von Wurst vergiftet worden. 40 Personen liegen schwer krank darnieder.

Aus Kissingen wird berichtet, daß die Besserung und Kräftigung des Fürsten Bismarck fortschreitet, sodaß er gestern bereits seine erste Ausfahrt unternehmen konnte. Die Abreise nach Friedrichsruhe ist nun bestimmt auf nächste Woche festgesetzt.

In dem gestern in Wien verhandelten Prozeß gegen Paulus Meier, den Dechanten Dr. Deckert und den Redakteur des „Vaterlandes", Doll, wegen Ehrenbeleidigung durch Abfassung eines Briefes, in welchem behauptet wird, daß in Ostrowo in Russisch=Polen 1875 ein Ritualmord verübt worden sei, hat die Jury Meier einstimmig zu 9 Monaten, Deckert mit 10 Stimmen zu 400 Gulden Geldstrafe und Doll mit 9 Stimmen zu 200 Gulden Geldstrafe event. 1 Monat Arrest verurtheilt. Außerdem büßt Doll seine Kaution von 60 Gulden ein.

Die jungczechischen Reichstagsabgeordneten beabsichtigen aus dem Reichsrath auszutreten. Der Zweigverein des deutschnationalen Vereins „Germania" ist in Prag und Brünn aufgelöst worden.

Aus Rom schreibt man: Daß deutsche oder österreichische Kriegsschiffe an der englisch=italienischen Flottenrevue theilnehmen werden, wird hier sehr bezweifelt. Das gestern in Spezzia zusammengezogene italienische Geschwader hat Befehl erhalten, sich in zwei Tagen zur Abfahrt bereit zu halten. Man bringt diese Maßregel mit dem Besuch der englischen Flotte in Tarent in Zusammenhang.

Nach einer Meldung aus London wird dort der Ernennung Wolseleys zum Kommandanten von Gibraltar besondere Bedeutung beigelegt.

Die „Agence Havas" dementirt die Nachricht des „Figaro", daß Cornelius Herz in Frankreich gewesen sei. Er befinde sich noch immer in einem kritischen Zustande in Bournemouth.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1893.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
15. Nachm. 2	760 7	W frisch	heiter	+17,7
15. Abends 9	758,6	W schwach	heiter	+13,0
16. Morgs. 7	756,2	SW leicht	wolkig	+13,8

Am 15. Sept. Wärme=Maximum + 18,8° Cels.
Am 15. = Wärme=Minimum + 7,5° =

Produkten- und Börsenberichte.

Fonds=Kurse.

Breslau, 15 Sept. (Schlußkurse.) Anziehend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 85,25, 3 1/2 proz. L.=Pfandbr. 97,40, Konsol. Türken 22,10, Türk. Loose 86,25, 4proz. ung. Goldrente 94,35, Bresl. Diskontobank 98,50, Breslauer Wechslerbank 96,50, Kreditaktien 203 25, Schles. Bankverein 113 75, Donnersmarckhütte 86,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien=Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 120,10, Oberschles. Eisenbahn —,—, Oberschles. Portland=Zement 85,00, Schles. Cement 135,00, Oppeln. Zement 96 50, Kramsta 130,50, Schles. Zinkaktien —,—, Laurahütte 103 90, Verein. Oelfabr. 89 00, Oesterreich. Banknoten 161,65, Russ. Banknoten 212,50, Giesel Cement 88,50, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 90,25, Breslauer elektrische Straßenbahn 114,50.

Frankfurt a. M., 15. Sept. (Effekten=Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 273 1/8, Franzosen 246 1/2, Lombarden 85 3/4, Ungar. Goldrente 94,10, Gotthardbahn 147,20, Diskonto=Kommandit 172,90, Dresdner Bank 138 80, Berliner Handelsgesellschaft 133,20, Bochumer Gußstahl 118,40, Dortmunder Union St.=Pr. —,—, Gelsenkirchen 138,30, Harpener Bergwerk 130,60, Hibernia 112,30 Laurahütte 99,70, 3proz. Portugiesen —,—, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn —,—, Schweizer Nordostbahn 105,90, Schweizer Union 74,00, Italienische Meridionaux 113,50, Schweizer Simplonbahn 59,70, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 60 90, Italiener —,—. Matt.

Hamburg, 15. Sept. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 272,80, Lombarden 206,50, Diskonto=Kommandit 173,00, Laurahütte —,—, Franzosen 95,75, Packetfahrt —,—, Ostpreußen —,—. Abgeschwächt.

Paris, 15. Sept. (Schlußkurse.) Matt.

3proz. amortis. Rente 99,12 1/2, 3proz. Rente 99,12 1/2, Italien. 5proz. Rente 83,50, 4proz. ungar. Goldrente 94,47 1/2, III. Orient=Anleihe 68,00, 4proz. Russen 1889 99,50, 4prozent. unif. Egypter 102,55, 4proz. span. ä. Anleihe 64 1/4, konv. Türken 22,10, Türken=Loose 89 00, 4prozentige Türk. Prioritäts=Obligationen 1890 454,50, Franzosen 628,75, Lombarden 223 75, Banque Ottomane 581,00, Banque de Paris 636,00, Banq. d'Escomte 70,00, Rio Tinto=A. 337,50, Suezkanal=A. 2710,00, Cred. Lyonn. 772,00, B. de France —,—, Tab. Ottom. 382,00, Wechsel a. dt. Pl. 122 1/2, Londoner Wechsel k. 25,26, Chèq. a. London 25,28, Wechsel Amsterdam k. 207,18 do. Wien kl. 199 00, do. Madrid k. 418,00, Meridional=A. 665,00, C. d'Esc. neue —,—, Robinson=A. —,—, Portugiesen 21,18, Portug. Tabaks=Obligat. 352,00, 3proz. Russen 81,25, Privatdiskont 2 1/16.

Buenos=Ayres, 14. Sept. Goldagio 250,00.

Produkten=Kurse.

Köln, 15. Sept. (Getreidemarkt.) Weizen alter hiesiger loko 16,00, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 17,00, per Sept. —,—, per Nov. —,—. Roggen hiesiger loko 14,75, fremder loko 17,25, per Sept. —,—, per Novbr. —,—. Hafer alter hiesiger loko 19,75, neuer hiesiger 16,75, fremder 17,00. Rüböl loko 52,00, per Okt. 50,10, per Mai 51,30. — Wetter: Schön.

Bremen, 15. Sept. (Kurse des Effekten= und Makler=Vereins.) 5proz. Nordd. Wollkämmerei= und Kammgarn=Spinnerei=Aktien 166 Br. 5proz. Nordd. Lloyd=Aktien 116 3/4 Gd. Bremer Wollkämmerei 303 Br.

Bremen, 15. Sept. (Börsen=Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Faßzollfrei. Ruhig. Loko 4,40 Br.

Baumwolle. Anziehend. Upland middling, loko 44 1/4 Pfg., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung p. September 44 Pf., p. Oktober 44 Pf., p. Novbr. 44 1/4 Pf., p. Dez. 44 1/4 Pf., p. Jan. 44 1/2 Pf., p. Febr. 44 3/4 Pf.

Speck. Fest. Short clear middl. September=Abladung —,—, Dezember=Januar=Abladung 43.

Wolle. Umsatz: 201 Ballen.

Tabak. Umsatz: 40 Fässer Stengel, 24 Fässer Kentucky, 633 Kisten Seedleaf.

Hamburg, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko neuer 142—145. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 135—137, russischer loko ruhig, transito —. Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl (unverzollt) beh., loko 48 1/2. — Spiritus gut beh., loko p. Sept.=Oktober 24 Br., per Oktober=Nov. 23 7/8 Br., per Novemb.=Dezbr. 23 3/8 Br., per April=Mai 23 Br. — Kaffee fest, Umsatz 4500 Sack. — Petroleum loko matt, Standard white loko 4,55 Br., per Oktobr.=Dezbr. 4,70 Br. — Wetter: Schön.

Hamburg, 15. Sept Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben=Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Sept. 15,17 1/2, per Okt. 14,32 1/2, per Dez. 14,22 1/2, per März 14.45. Stetig.

Hamburg, 15. Sept. Kaffee. (Schlußbericht). Good average

Santos per September $81^{1}/_{4}$, per Dezember $78^{1}/_{4}$, per März 76, per Mai $74^{3}/_{4}$. Ruhig.

Hamburg, 15. Sept. Salpeter ruhig, loko 8,55, Februar-März 8,80.

Pest, 15. Sept. Produktenmarkt. Weizen flau, per Herbst 7,44 Gd., 7,45 Br., per Frühjahr 7,84 Gd., 7,85 Br., Hafer per Herbst 6,53 Gd., 6,54 Br., per Frühjahr 6,60 Gd., 6,62 Br. Mais per August-Sept. 4,66 Gd., 4,68 Br., p. Mai-Juni 1894 5,08 Gd., 5,09 Br. Kohlraps per Sept.-Oktober 15,50 Gd., 15,60 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 15 Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, p. Sept. 20,90, p. Oktober 21,10, per Novbr.-Febr. 21,80, per Jan.-April 22,20. — Roggen fest, per September 13,70, per Januar-April 15,30. — Mehl fest, per September 44,60, per Okt. 45,20, per Novbr.-Febr. 46,60, per Jan.-April 47,60. — Rüböl weichend, per Sept. 55,00, per Okt. 55,50, per Nov.-Dezbr. 56,25, per Jan.-April 57,50. — Spiritus träge, per Sept. 41,50, per Okt. 41,25, per Novbr.-Dezbr. 41,00, per Jan.-April 41,25. — Wetter: Schön.

Paris, 15 Sept. (Schluß.) Rohzucker beh., 88 Proz. loko 40 à 40,25. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Sept. 41,25, per Oktbr. $41,12^{1}/_{2}$, per Oktbr.-Januar $41,12^{1}/_{2}$, per Jan.-April $42,62^{1}/_{2}$.

Amsterdam, 15 Sept. Java-Kaffee good ordinary $51^{1}/_{2}$

Amsterdam, 15 Sept. Bancazinn $55^{1}/_{2}$.

Amsterdam, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen auf Termine behpt, p. Nov. 164, p. März 174. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine etwas niedriger, per Oktober 121, p. März 120. — Rüböl loko $24^{1}/_{2}$, per Herbst $23^{3}/_{4}$, per Mai 1894 25.

Antwerpen, 15. Sept Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko $11^{1}/_{2}$ bez. u. Br., per Septbr. $11^{3}/_{8}$ Br., per Oktbr.-Dezbr. $11^{5}/_{8}$ Br., p. Jan.-April $11^{3}/_{4}$ Br. Ruhig.

Antwerpen, 15. September. Getreidemarkt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste behauptet.

Havre, 15 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Havre, 15 Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u Co.), Kaffee, good average Santos, p. Sept. 98,75, p. Dez. 97,50, per März 94,75. Unregelmäßig.

Petersburg, 15. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 58,00, per August —,—, Weizen loko 10,00, Roggen loko 6,75, Hafer loko 4,50, Hanf loko 44,00, Leinsaat loko 14,00. — Wetter: Frisch.

London, 15. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Engl. Weizen 1 sh. höher seit letztem Montag, fremder ruhiger, Gerste, Hafer und Mehl stetig, Mais ruhiger. Angekommene Weizenladungen stetig; schwimmendes Getreide ruhig aber stetig.

London, 15 Sept. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. Wetter: Prachtvoll.

London, 15 Sept Chili-Kupfer $42^{15}/_{16}$, p. 3 Monat $43^{5}/_{16}$.

Glasgow, 15. Sept. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 333 899 Tons gegen 387 237 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 39 gegen 78 im vorigen Jahre.

Glasgow, 15. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 42 sh. 9 d.

Liverpool, 15. Sept. Getreidemarkt. Weizen mitunter ½ d. höher, Mehl stetig, Mais ½ d. niedriger. Wetter: Schön.

Liverpool, 15. Sept. (Baumwollen-Wochenbericht.) Wochen-Umsatz 67 000 B., do. von amerikanisch. 46 000 B., do. für Spekulation 5000 B., do. für Export 4000 B., do. für wirkl. Konsum 37 000 B., desgl. unmittelbar ex Schiff 54 000, wirkl. Export 8 000 B., Import der Woche 24 000 B., davon amerikanische 17 000 B., Vorrath 1 079 000 B., davon amerikanische 831 000 schwimmend nach Großbritannien 30 000 B., davon amerikanische 20 000 Ballen.

Liverpool, 15. Sept., Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle. Umsatz 12000 Ballen, davon für Spekulation and Export 1000 Ball. Amerikaner fest, Surats stetig.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Oktober $4^{87}/_{64}$ Käuferpreis, November-Dezember $4^{19}/_{32}$ do., Januar-Februar $4^{21}/_{32}$ Verkäuferpreis, März-April $4^{47}/_{64}$ d. do.

Liverpool, 15. Sept., Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 14 000 Ballen, davon für Spekulation u. Export 1500 Ballen. Fest. Egyptian brown fair $4^{9}/_{16}$.

Middl. amerik. Lieferungen: Septbr.-Oktober $4^{19}/_{32}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $^{19}/_{32}$ do., November-Dezbr. $4^{19}/_{32}$ Käuferpreis, Dezbr.-Januar $4^{5}/_{8}$ do., Jan.-Febr. $4^{21}/_{32}$ Werth, Febr.-März $4^{11}/_{16}$ Käuferpreis, März-April $4^{47}/_{64}$ Verkäuferpreis, April-Mai $4^{49}/_{64}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 14. Sept Waarenbericht. Baumwolle in New-York $8^{3}/_{8}$, do. in New-Orleans $8^{1}/_{8}$. Petroleum stetig, do. in New-York 5,15, do. in Philadelphia 5,10, do. rohes 5,40, do. Pipe line certifikates, per Oktober 64. Schmalz loko 9,05, do. Rohe u. Brothers 9,35. Mais p. Sept. 49, do. p. Okt. $48^{3}/_{8}$, p. Nov. $49^{1}/_{8}$. Rother Winterweizen 73, do. Weizen p. Sept. 73, do. Weizen p. Oktober $73^{3}/_{8}$, do. Weizen p. November —, do. Weizen per Dezember 77. — Getreidefracht nach Liverpool 2 — Kaffee fair Rio Nr. 7 18, do. Rio Nr. 7 per Oktober 16,82, do. Rio Nr. 7 p. Dezember 16,02. — Mehl Spring clears 2,55 — Zucker $3^{3}/_{8}$. — Kupfer loko 9,75.

Chicago, 14. Sept. Weizen per Sept. $67^{3}/_{8}$, per Oktob. $68^{7}/_{8}$, Mais per Septbr. 41. — Speck short clear nom. Pork per Sept. 16,30.

Telephonischer Börsenbericht,

Newyork, 15. Sept. Weizen per Sept. $73^{3}/_{8}$ C., per Oktbr. $73^{7}/_{8}$ C.

Berlin, 16. Sept. Wetter: Schön.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 15. Sept. Die heutige Börse eröffnete wieder in abgeschwächter Haltung und mit durchschnittlich ermäßigten Kursen auf spekulativem Gebiet; auch weiterhin gaben die Kurse bei überwiegendem Angebot zum Theil noch etwas nach. — Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, nur in Bankaktien, Montanwerthen und fremden Renten fanden zeitweise etwas belangreichere Umsätze statt. — Auf dem Bankaktienmarkte zeigte sich Deutsche Bank nach dem gestrigen Rückgang höher, während Oesterreichische Kreditaktien, Diskonto-Kommandit-Antheile und andere Bankaktien sich schwächer zeigten. — Oesterreichische und italienische Eisenbahnaktien waren behauptet; Franzosen fester, Lombarden abgeschwächt; Schweizerische Bahnen und Warschau-Wien schwach. — Inländische Eisenbahnaktien behauptet und ruhig. — Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigen Umsätzen. Deutsche Reichs- und Preußische konsolidirte Anleihen unbedeutend abgeschwächt. — Von fremden Fonds waren Mexikaner ziemlich fest, andere ausländische Renten und Anleihen schwach. — Der Privatdiskont wurde mit $4^{5}/_{8}$ Prozent notirt. — Um die Mitte der Börsenzeit schwächte sich nach vorübergehender Befestigung die Haltung aufs neue ab und der Schluß blieb schwach. — Industriepapiere ziemlich fest, aber sehr ruhig; Montanwerthe anfangs schwach, später fester und schließlich wieder abgeschwächt.

Produkten-Börse.

Berlin, 15. Sept. Auf einige Notirungen aus Amerika und Holland verkehrte die heutige Börse in matter Haltung. Auch wirkten Berichte über den Stand der Kartoffeln ungünstig auf die Getreidepreise. Weizen und Roggen haben gegen gestern reichlich 1 M. verloren. Hafer war Anfangs matt, konnte sich aber später befestigen. Rüböl etwas schwächer. Spiritus war Anfangs matt, schließt aber trotz guter Berichte über die Kartoffelernte fester, da fortgesetzt Waare für Hamburger Rechnung Abnehmer findet. Es erklärt sich auch hieraus der starke Deport für den Artikel.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogr. Loko etwas mehr Umsatz. Termine wenig verändert. Gekündigt 100 Tonnen. Kündigungspreis 150,5 M. Loko 140—156 Mark nach Qualität. Lieferungsqualität 150 M., geringer gelber und bunter Märkischer 142—145 ab Bahn bez., feiner gelber Märkischer 151 ab Bahn bez., per diesen Monat — M., per Sept.-Oktober 150,5—150,75 bez., per Okt.-Novbr. 152,25—152,75 bez., per Nov.-Dez. 154,25—154,75 bez., per Dez. —, per Januar 1894 —, per Febr. —, per März —, per April — bez., per Mai 162—162,25 M. bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko schwaches Angebot. Termine niedriger. Gekündigt 800 Tonnen. Kündigungspreis 130,5 M. Loko 122—132 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 129 M., inländischer, guter alter und neuer 129—130 ab Bahn bez., feiner inländischer 131 ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Sept.-Oktober 130,75—131 bez., per Oktober-Nov. 132—132,25 bez., per Nov.-Dezbr. 133,75—134 bez., per Dezbr. —, per April 1894, pr. Mai 139,25 bis 139—139,25 M. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. Geringe Kauflust. Große und kleine 150 bis 190, Futtergerste 125—145 Mk. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko feine Waare gefragt. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 148—188 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 167 M. Pommerscher mittel bis guter 152 bis 172 bez., feiner 173 bis 184 bez., preußischer mittel bis guter 154—174 bez., feiner 175—186 bez., schles. mittel bis guter 154 bis 174 bez., feiner 175—186 bez., per diesen Monat 164,5 M., per Sept.-Oktober 158—158,5 bez., per Okt.-Nov. 153,75—153 bez., per Nov.-Dezbr. 152,25—151,75 bez., per Dez. —, per April 1894 — bez., per Mai 146,5—146,75-146,5 M bez.

Mais per 1000 Kilogramm. Loko mehr offerirt. Termine niedriger. Gekündigt 450 Tonnen. Kündigungspreis 109,75 M. Loko 112 bis 125 M. nach Qualität, per diesen Monat — Mark, per September-Oktober 110—109,5 bez., per Okt.-Novbr. 111,75 bis 111,25 bez., per Nov.-Dez. 112,75—112,25 bez., per Mai 1894 115,75—115,25 M. bez.

Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 165—200 M. nach Qual., Futterwaare 146—160 M. nach Qual.

Oelsaaten ohne Handel.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine matt. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat und per Sept.-Okt. 16,95 bis 17 bez., per Oktober-Novbr. 17,10—17,25 bez., per Novbr.-Dez. 17,40—17,45 bez., per Mai 1894 — M. bez.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Termine ruhig. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat, per Sept.-Okt. und per Oktober-November 48,3 M. bez., per Nov.-Dezember 48,4 M., per April-Mai 1894 49 M. bez.

Petroleum ohne Handel.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat 18,40 M. — Feuchte Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto inkl. Sack per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sack, per diesen Monat 18,40 M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gek. — Liter Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 35,9—36 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fester. Gekündigt 10000 Liter. Kündigungspreis 33,80 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat und per Sept.-Okt. 33,7—33,6—34,1 bez., per Okt.-Nov. und per Novbr.-Dez. 32,9—32,8—33,1 bez., per Dez. —, per April 1894 38,6—38,4—38,8 bez., per Mai 38,8 bis 33,7—39,0 M. bez.

Weizenmehl Nr. 00 21,25—19,25 bez., Nr. 0 19,00—17,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 17,25—16,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 18,50—17,25 bez., Nr. 0 1,5 Mk. höher als Nr. 0 u. 1 p. 100 Kilogr. br. incl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Dol = 4½ M. 1 Rub = 3,20 M. 1 Gulden österr. = 2 M 7 Gulden südd W = 12 M. 1 Gulden holl. W = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 4 M.

Bank-Diskont		Wechs. v. 15. Sept.	
Amsterdam	3	8 T.	168,40 bz
London	2½	8 T.	20,355 bz
Paris	2½	8 T.	80,55 bz
Wien	4	8 T.	161,70 bz
Petersburg	4½	3 W.	211,35 bz
Warschau	4½	8 T.	211,50 bz
in Berl. 5, Lombard 5½, [illegible] 4½%			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,35 bz
20 Francs-Stück	16,14 G.
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,41 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,50 bz G.
Oestr. Noten 100 fl.	161,95 bz
Russ. Noten 100 R.	212 25 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche. R.-Anl.	4	106,80 bz G.
do. do.	3½	97,70 bz G.
do. do.	3	85,20 bz
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bz
do. do.	3½	99,90 B.
do. do.	3	85,20 bz
do. Scrips int.		
Sts.-Anl. 1868	4	101,60 bz
Sts.-Schld-Sch	3½	99,80 bz
Berl. Stadt-Obl.	3½	97,80 G.
do. do. neue	3½	97,80 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	94,75 bz
Berliner	5	115,50 bz
do.	4½	108,20 G.
do.	4	103,70 G.
do.	3½	96,90 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	3½	97,40 bz
Kur. u. Neumrk. neue	3½	98,75 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	96,00 G.
Pommer.	3½	98,00 G.
do.	4	
Posensch.	4	102,25 bz
do.	3½	96,10 B.
Schls. altl.	3½	
do. do.	4	
Ldschl. Lt. A	3½	97,50 B.
do.	4	
do. neu do.	3½	97,50 B.
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	3½	96,50 G.
do. neul. II.	3½	96,50 G.
Pommer.	4	102,80 bz
Posensch.	4	102,73 G.
Preuss.	4	102,75 G.
Schles.	4	102,75 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	103,80 G.
Bayer. Anleihe	4	106,00 G.
Brem. A. 1892	3½	96,50 bz
Hmb. Sts. Rent.	3½	97,10 G.
do. do. 1886	3	84,00 bz
do. amort. Anl.	3½	
Sächs. Sts. Anl.	3½	
do. Staats-Rnt.	3	86,00 bz G.
Prss. Präm-Anl	3½	
H. Pr.-Sch. 40 T	—	421,50 bz
Bd. Präm.-An.	4	135,20 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	142,10 bz

Brnsch. 20 T. L.	—	103,90 B.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	131,00 G.
Dess. Präm.-A.	3½	
Ham. 50 T.-L.	3	133,75 B.
Löb. 50 T.-L.	3½	128,25 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,30 bz
Oldenb. Loose	3	128,00 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	5	46,25 bz
do. 1888	4½	40,40 bz
Bukar. Stadt-A.	5	93,90 bz
Buen. Air. Obl.	5	34,30 G.
Chines. Anl.	5½	102,80 G.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	
Egypt. Anleihe	3	
do. 1890	3½	
do. do.	4	101,40 G.
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	57,50 bz
Griech. Gold-A	5	38,00 bz G.
do. cons. Gold	4	29,60 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	35,00 G.
Italien. Rente	5	83,30 bz
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab. St. A. I. II	4	51,80 bz
Mexikan. Anl.	6	63,50 bz
Mosk. Stadt-A.	5	66,75 bz G.
Norw. Hyp-Obl	3½	
do. Conv. A. 88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	96,70 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	4⅕	92,80 bz G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	92,50 G.
do. 250 Fl. 54.	4	
do. Kr 100 (58)	—	325,00 bz G.
do. 1860er L.	5	143,60 bz
do. 1864er L.	—	322,50 bz
Poln. Pf-Br. I-V	5	66,00 bz
do. Liq.-Pf.-Br	4	63,25 bz
Portugies. Anl. 1888—89	—	29,20 bz G.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	104,40 bz
Röm. Stadt-A.	4	80,25 bz G.
do. II. III. V	4	75,75 bz G.
Rum Staats-A.	4	81,00 bz G.
do. Rente 90	4	81,00 bz G.
do. do. fund.	5	101,40 bz
do. do. amort.	5	95,00 bz G.
Rss. Eng. A. 1822 (Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
do. 1880	4	98,50 G.
do. 1887	4	
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1890	4	
Russ. Goldrent	6	104,75 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877		
II. Orient 1878	5	
III. Orient 1879	5	
Nikolai-Obl	4	
Pol. Schatz-O.	4	
Pr.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	107,40 G.
do. neue	4½	102,40 G.
Schwedische	3½	94,75 bz B.
Schw. 1890	3½	95,10 bz
do. d. 1883	4½	100,10 bz

Schw Hyp.-Pf.	4½	101,70 bz G.
Serb. Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	76,80 bz G.
do. neue 85	5	77,00 bz G.
Stockh. Pf. 85.	4½	101,50 bz
do. St.-Anl. 86	4	98,25 G.
Span. Schuld.	4	63,25 G.
Türk A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	
do do. B.	1	
do. do. C.	1	23,25 G.
do. Consol. 90	4	
do. Zoll-Oblig	5	
Trk. 400 Frc.-L	—	85,50 bz
do. EgTrib-Anl.	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	94,30 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	
do. do. do.	4½	100,90 bz G.
do. Papier-Rnt.		
do. Loose	—	258 30 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	106,50 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	2¼	57,60 bz
Altenbg.-Zeitz	$9^{4}/_{15}$	
Crefelder	4	71,75 bz
Crefld-Uerdng	2	84,75 bz
Dortm.-Ensch.	4½	101,40 bz
Eutin. Lübeck	1½	38,80 G.
Frnkf.-Güterb.	1	62,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	9¼	225,25 B.
Lübeck-Büch.	6	134,00 bz
Mainz-Ludwsh	4¼	106,60 bz
Marnb.-Mlawk.	½	69,00 bz
Meckl. Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,90 bz
Ostpr. Südb.	0	69,50 bz
Saalbahn	0	22,10 G.
Stargrd-Posen	4½	102,50 B.
Weimar-Gera	—	11,10 G.
Werrabahn	$0_{,85}$	51,40 bz G.
Albrechtsbahn	—	44,60 G.
Aussig-Teplitz	20	567,00 bz
Böhm. Nordb.	5	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10⅙	215,80 B.
Canada Pacifb.	5	74,25 G.
Dux-Bodenb	5	
Galiz. Karl-L.	4½	
Graz-Köflach	6½	
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	
Lemberg-Cz.	6½	123,00 G.
Oester. Staatsb	—	
do. Lokalb.	4¾	
do. Nordw.	5	
do. Lit. B. Elb.	5½	115,10 bz
Raab-Oedenb.	½	26,00 bz B.
Reichenb.-P.	—	93,75 G.
Südöstr. (Lb.)	⅗	42,30 bz
Tamin-Land	0	1,90 bz
Ungar.-Galiz.	5	97,75 G.
Balt. Eisenb	3	61,00 bz B.
Donetzbahn	5	107,90 G.
Ivang. Domb.	5	104,70 G.
Kursk-Kiew	$12_{,65}$	198,00 bz
Mosco-Brest	—	66,50 bz
Russ. Staatsb.	6,56	128,50 bz
do. Südwest.	5.45	73,70 bz

Wrsch.-Teres.	5	103,20 bz
Wrsch.-Wien.	11¼	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	1½	89,50 bz
Gotthardbahn	6½	147,75 bz
Ital. Mittelm.	5	90,25 bz
Ital. Merid.-Bah	7⅕	113,75 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	23,90 bz G.
Lux. Pr. Henri	2,7	57,25 bz G.
Schweiz. Centr	4	113,90 bz
do. Nordost	5	106,30 bz G.
do. Unionb.	2⅖	73,80 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3⅗	52,10 G.

Eisenb.-Stamm-Priorität.		
Altdm. Colberg	4½	112,25 bz
Bresl.-Warsch.	$1^{3}/_{20}$	48,80 B.
Czakat.-St.-Pr.	5	104,25 bz
Dux-Bodnb AB.		
Paul-Neu-Rup.	5½	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	—	83,60 B.
Dortm.-Gron.	4½	114,50 bz
Marienb Mlawk	5	107,75 bz
Mecklb. Südb.	—	48,50 bz
Ostpr. Südb.	2	105,50 G.
Saalbahn	3½	89,75 bz
Weimar-Gera	3⅜	83,25 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Bres au-Warschauer Bahn	5	
Gr. Berl. Pferde Eisenbahn	4	101,90 bz B.
Oberschl.	3½	98,40 G.
do. (StargPos)	4	
Ostpr Südbahn	4½	
do. do.	4½	
Werrab. 1890	4	100,50 bz
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	
do. 1891	4	100,00 B.
Franz.-Josefb.	4	93,60 G.
GalKLudwgb g	4½	
do. do. 1890	4	91,30 bz
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	
KronpRudolfb.	4	91,60 G.
do. Salzkamm	4	100,00 G.
LmbCzern. stfr	4	91,20 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g.	3	84,30 G.
do. Staats-I. II.	5	107,25 G.
do. Gold-Prio.	4	100,20 G.
do. Lokalbahn	4½	95,00 G.
do. Nordwestb.	5	
do. NdwB. G-Pr	5	107,00 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	101,75 G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr	3	68,00 B.
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Raab Gold-Prior.	3	68,00 B.
Südöst- B. (Lb.)	3	63,10 bz G.
do. Obligation.	5	103,10 bz
do. Gold-Prior.	4	96,25 B.

Baltische gar.	5	99,25 G.
Brest-Grajewoer	5	99,60 G.
Gr. Russ. Eis. g	3	80,00 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	102,50 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,50 bz G.
do. 1889	4	94,40 bz G.
do. Chark. As. (O)	4	92,60 bz G.
do. (Oblig.) 1889	4	94,80 B.
Kursk-Kiew conv	4	94,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	98,75 G.
Mosco-Jaroslaw	5	64,50 G.
do. Kursk gar.	4	87,50 bz G.
do. Rjäsan gar.	4	94,60 G.
do. Smolensk g.	5	101,90 bz G.
Orel-Griasy conv	4	92,50 bz G.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozlow g	4	93,50 bz G.
Rjaschk-Moroz. g	5	101,25 bz B.
Rybinsk-Bolog.	5	
Schuja-Ivan. gar.		
Südwestb. gar.	4	96,50 bz G.
Transkaukas. g.	3	
Warsch.-Ter. g.	5	103,70 bz
Warsch.-Wien n.	4	99,70 bz
Wladikawk. O. g.	4	96,30 bz G.
Zarskoe-Selo	5	
Anatol. Gold-Obl	5	89,00 bz G.
Gotthardbahnev.	4	
Sicilian. Gld.-P. (steuerfrei)	4	
do. do. v. 1891	4	
Ital. Eisenb.-Obl.	3	52,10 bz
Süd-Ital. Bahn	3	53,60 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	77,80 bz G.
do. Lit. B.	5	75,80 bz G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	
Manitoba	4½	96,75 bz
Northern Pacific	6	103,90 bz G.
San Louis-Franc.	6	100,25 G.
Southern Pacific	6	105,40 bz G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,30 bz B.
do. do. II.	3½	106,20 B.
do. do. III. abg.	3½	99,00 bz G.
do. do. IV. abg.	3½	99,00 bz G.
do. do. V. abg.	3½	95,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	102,30 bz G.
do. do.	3½	96,00 G.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	100,75 bz
do. do. (unkünd. bar bis 1./1.1900)	4	102,50 bz
do. do. (rz 100)	3½	94,20 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	130,90 bz
Pomm. Hypoth.-Akt. B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	101,00 G.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III. V. VI (rz 100)	5	107,00 G.
do. do. (rz. 115)	4½	115,25 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,80 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,70 bz
Pr. Cent.-Pf. (rz. 100)	4	100,40 G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,10 bz G.
do. do. kündb. 1900	4	103,00 bz G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,00 bz G.

Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	
do. div. Ser. (rz. 100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,30 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	102,60 bz G.
do. do. do.	3½	96,80 bz G.
Schles. B. Cr. (rz. 100)	4	100,25 bz
do. do. (rz. 100)	3½	94,80 G.
Stettin. Nat. Hyp. Cr.		
do. do. (rz. 110)	4½	105,50 G.
do. do. (rz. 110)	4	102,25 G.
do. do. (rz. 100)	4	101,10 bz G.

Bankpapiere.		
B.f.Sprit-Prod.H	3	67,75 bz G.
Berl. Cassenver.	4½	131,00 G.
do. Handelsges.	6	133,75 bz
do. Maklerver.	8½	
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	6½	127,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	98 60 G.
do. Wechslerbk.	4½	96,30 G.
Danz. Privatbank	7½	
Darmstädter Bk.	5½	
do. do. Zettel	$3_{,70}$	
Deutsche Bank	8	152,00 B.
do. Genossensch	4⅚	115,00 B.
do. Hp. Bk. 60 pCt	7	118,30 G.
Disc.-Command	6	173,70 bz
Dresdener Bank	7	138,70 bz
Gothaer Grundcreditbank	3½	86,10 G.
Internat. Bank	—	
Königsb. Ver.-Bk	5	97,00 G.
Leipziger Credit	8½	170 75 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5	108,75 G.
Maklerbank	5	109,00 G.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	135,50 bz B.
Meininger Hyp.-Bank 70 pCt.	6	108,10 G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	4½	96,00 bz
Nationalbk. f. D.	5	106,75 bz
Nordd. Grd.-Crd.	1	90,00 bz G.
Oesler. Credit-A	$9^{1}/_{16}$	
Petersb. Disc.-Bk	6	
do. Intern. Bk.	10	
Pomm. Verz.-Akt	6	113,00 G.
Posen. Prov.-Bk.	4½	102,80 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	129,00 bz G.
do. Cnt-Bd 60 pCt	9½	161,25 G.
do. Hyp.-Akt.-Bk	6½	125,25 bz G.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	6	104,10 G.
do. Immob-Bank 80 pCt.	—	234,00 G.
do. Leihhaus	6	94,90 bz
Reichsbank	$6_{,88}$	149 30 bz
Russische Bank	5	72,75 bz
Schles. Bankver.	5	
Warsch. Comerz	9	112,75 bz G.
do. Disconto	7½	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	--	130,50 bz G.
Anglo Ct. Guano	11½	144,50 G.
Bauges. Berl.-Charl.	7⅘	979,00 bz
Bauges. City St.-Pr.	5	78,00 G.
Bauges. Dtsche. Bau	3	76,50 G.
Bauges. Hann. St.-P.	3⅕	66,00 bz G.
Bauges. Humb.	5½	127,00 bz G.
Moabit	8	
Passage	3½	65,25 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl. Elekt.-W.	—	140,00 bz G.
Berl. Lagerhof	—	80,00 B.
do. do. St.-Pr	9	120,40 B.
Ahrens Br., Mbt.	0	43,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	45,10 bz G.
Schultheiss-Br.	16	237,00 G.
Bresl. Oelw.	4½	89,00 G.
do. Sprit-A.-G.	7	102,50 G.
Deutsche Asph.	5	78,10 G.
Dynamit Trust	10	128,25 bz G.
Erdmannsd. Sp.	5½	95,00 B.
Fraust. Zucker	0	103,25 G.
Glauz. Zucker	12	113,50 B.
Gummi Har Wien	24	276,25 bz G.
do. Schwanitz	12½	180,00 G.
do. Voigt Winde	8	126,00 G.
do. Volpi. Schldt.	4	90,00 G.
Hemmoor Cem.	6	90,50 G.
Köhlm. Strk.	12	
Körbisdf. Zucker	2½	106,00 G.
Löwe & Co.	18	255,00 bz G.
Bresl. Linke	10	147,25 bz
do. Hofm.	10	
Germ. Vrz.-Akt.	6½	78,50 bz G.
Görlitz ev.	7	111,00 G.
Görl. Lüdr.	—	132,00 bz G.
Grusonwerk	10	
H. Pauksch	2	
Schwarzkopff	—	223,00 G.
Stettin-Vulk.-B.	9	108,25 G.
Sudenburg	14	173,10 G.
O.-Schl. Cham.	—	55,00 bz G.
do. Port.-Cem.	1½	84,50 G.
Oppeln. Cem.-F.	4	96,10 G.
do. (Giesel)	2	88,25 B.
Gr. Berl. Pferdb.	12½	223,50 G.
Hamb. Pferdeb.	0	98,00 B.
Potsd. ev. Pfrdb.	5	36,25 bz
Posen. Sprit-F.	4	
Rositzer Zucker	3	70,00 G.
Schles. Cem.	7½	134,50 bz
Stett. Bred. Cem.	2	81,00 G.
do. Chamott.	15	198 25 G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	7	118,10 G.
Berzelius	10	121,25 bz
Bismarckhütte	—	141,25 bz
Boch. Gusst.-F.	—	122,00 bz
Donnersmarck	—	85,10 G.
Dortm. St.-Pr. A.	—	57,90 bz
Gelsenkirchen	9	138 00 bz B.
Hibernia	5¼	112,10 bz
Hörd. St.-Pr.-A.	0	27,50 G.
Inowracl. Salz	1	35,00 bz
König u. Laura	—	104,00 bz B.
Lauchham. ev.	—	94,50 bz G.
Louis. Tief. St.-Pr	—	100,00 bz
Oberschl. Bd.	½	46,10 bz G.
do. Eisen-Ind.	4½	99,00 bz G.
Redenh. St.-Pr.	—	11,00 G.
Riebeck. Mont.	11	154,00 bz G.
Schles. Kohlw.	0	23,50 G.
do. Zinkhütte	15	177,00 G.
do. do. St.-Pr.	15	177,25 G.
Stolb. Zink-H.	1	33 00 B.
do. St.-Pr.	6	101,75 G.
Tarnowitz ev.	0	
do. do. St.-Pr	0	38,75 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.